

Kaufmannslehre vor 400 Jahren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **19 (1929)**

Heft 48

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-646977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

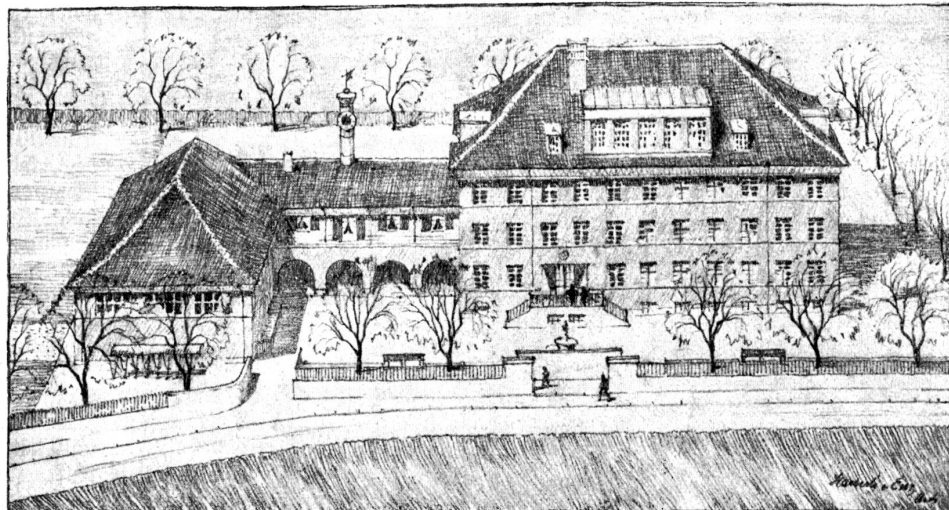
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Turnhalle und ein prächtiger Saal im Dachstod: das sind einige Kennzeichen des neuzeitlich gedachten und ausgeführten Baues, der auch durch die Aufteilung in einen Haupttrakt mit verbindender Abwartwohnung zur Turnhalle die landschaftlich passende Gliederung gefunden hat. Ein weiter Spiel- und Turnplatz und die sonst freie Lage umgeben das Ganze mit der naturnahen Stimmung der modernen Schulideen.

Der gediegene Bau wurde entworfen von den Architekten Häberli & Enz in Bern und entstand unter der Leitung von Architekt Enz in ersprießlicher Zusammenarbeit mit den Behörden von Muri, die den Kostenaufwand von 900,000 Franken nicht scheuten. Und die Steuerzahler von Muri-Gümligen werden ihre Opfer nicht zu bereuen haben; denn das imposante Werk des Gemeinschaftsinnens wird auch in der darin aufwachsenden Jugend den staatsbürgerlichen Geist des Zusammenarbeitens wecken und stärken. G. L.



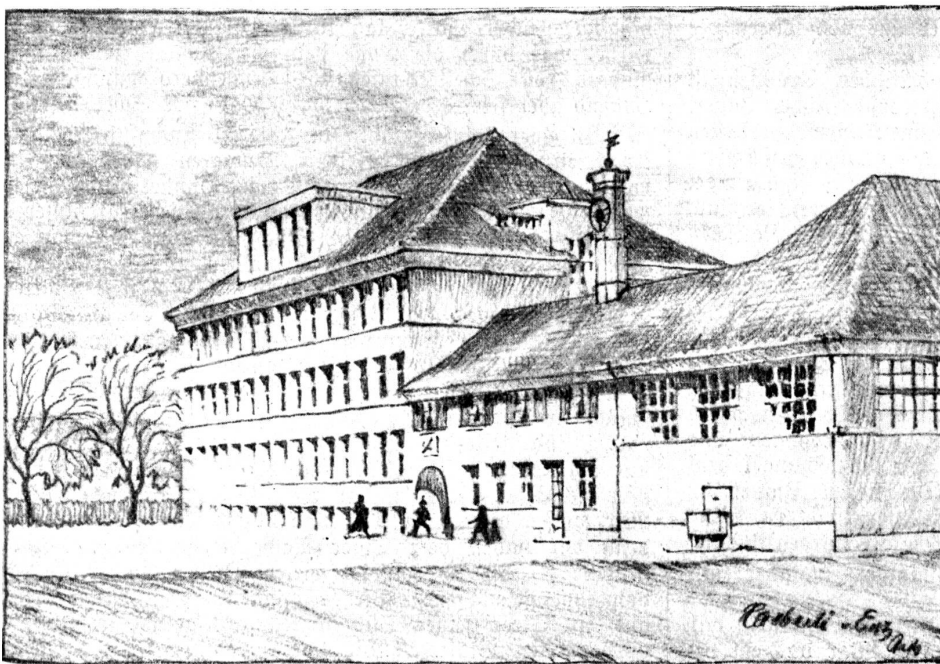
Das Seldenberg-Schulhaus in Muri. — Süd-Ost-Seite.

Architekten Häberli & Enz.

Kaufmannslehre vor 400 Jahren.

In einer alten Chronik — ihr Alter beträgt mehr als 400 Jahre — werden Regeln gegeben, wie man junge Kaufleute auszubilden habe. Einige davon seien mitgeteilt: „Ist dir an aine Kundin was gelegen, so mache dich gesellig, sage, daß sie schönleibig seye und du Wohlgefallen an ihr findest, sie wird geblendet sein und kanstu auf vortheilhaften Verkauff sicher sein, auch wenn die Weiber häßlich und narbig sind, thue ihnen schön, es bringt Nuß.“ Anderes: „Ist dir an hübsche Kundin gelegen, so mache dich gefällig, mache den Zeigefinger an die Zunge nah, greif ihr damit auf die Wade oder Halskrause, thue als

hättest du ein Ungeziefere gefangen, werfe es auf die Erde und trette darauf, sie wird dir danken für den freundschaftlichen Dienst, den du ir getan, pringt dir Nuß.“ Anderes: „Wenn dir ein Ratsherr oder einer von der Geistlichkeit etwas nach Ele oder Gewicht abkauffen thut, oder gar nach Mählein, so laß ale Bortheilhaftigkeiten weg, diese galanten Herren thun alles nachwiegen, und messen und werden dich darob loben und sonderlich eren.“ Regul I. „Fahrt Du auf Jahrmart durch Hern-Gauen oder Wald, nimm klaine Rad an deine Wagen und hite dich, daß du kaine Grundruhr zahlen mußt, sonst ist dain Gewinn verloren.“ (Anmerkung: große Räder werfen Wagen leichter um, und alle Waren, die auf fremden Boden fielen, gehörten dem Grundbesitzer!) Regul II. „Sast du daine War gut auf den Mark gebracht, hite dich vor zwei Ibeln, fir Markdibbe und fir Meggdelen.“ Regul III. „Deine Gröschle und Pfennige trage fleißig in dain Laibgurt und laß nicht merken, daß du einen hast, so du eine Brennjuppe kaufst gebe nur ein 2 Pfennigstück zum Auswechseln, daß man kain Geld bei dir glaubet. Gaudibbe sind überall. Wirst du selbstendiger Kremer, so gehen alle Woche zweimal zur Messe und alle 14 Tage zur Weiße, aber nur in dain Sprengel, wo du als ansehnlicher Kaufherr wirst geehrt werden und kain böser Leumund pringt dir Schaden. Auch ein grines Käplein ist dir anzuraten. Sch.



Das Seldenberg-Schulhaus in Muri. — Nord-West-Seite.

Architekten Häberli & Enz.

Tigerjagd in Indien.

Von Dr. C. Brettenhofer, Wien.

Weggeschrei gellte über den eben noch so idyllischen Platz am Brunnen des bengalischen Dorfes. Zona war tot... Zona, das zwölfjährige Mädchen, das morgen dem zwölfjährigen Büffelhirten Toomeri hätte vermählt werden sollen. Ihr Name bedeutete Gold und sie war wirklich der Schatz des ganzen Dorfes gewesen, stets heitere Lieder auf den Lippen